

Gelehrte Ägide
nachmitt. mit Ausnahm.
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.50 M.
jährlich 3.00 M.
Durch die Post bezogen
1.50 M. zähl. Postgebühr.

Die Neue Welt
(Arbeiterzeitung)
monatlich 10 Pf.

**Verlags- und Anstalts-
Redaktion:** Nr. 288,
Kornstr. 10, Halle a. S.
Telegraphisch: 1077.
Telegraphisch: 1077.
Telegraphisch: 1077.

Volksblatt

Infektionsgefahr
betreffend die
Pestplage oder deren Ausbruch
30 Pfennig.
für ansehnliche Anzeigen
20 Pfennig.
Im reaktionären Teile
kostet die Zeile 70 Pfennig.

Interate
für die dritte Nummer
müssen (speziell die vor-
mittags) nach 10 Uhr in der
Expeditio anlangen.
sein.

Eingelagert in die
Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Expedition: Post 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Redaktion: Post 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Englische Sozialversicherung.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns: Da die große Sozialversicherungsvorlage bis jetzt noch nicht im Druck vorliegt, so ist man bei der Beurteilung des Projekts ausschließlich auf die Ausführungen Lord Georges im Unterhaus, die, was die Einzelheiten anbelangt, naturgemäß nicht vollständig waren, angewiesen. An der Hand der Rede des Schatzkanzlers wollen wir im folgenden die wesentlichen Züge seines Versicherungsjahres angeben.

Die Vorlage der Regierung zerfällt in zwei Teile. Der erste umfaßt die Kranken- und Invalidenversicherung, der zweite die Arbeitslosenversicherung. Der Plan der Kranken- und Invalidenversicherung lehnt sich an das in Deutschland bestehende System an, aber mit wesentlichen Veränderungen und, um gleich vorweg zu nehmen, Verbesserungen. Mit der Arbeitslosenversicherung befindet sich die englische Regierung dagegen auf völlig unberechneter Boden und macht sich an eine Aufgabe, die bisher noch von keinem Staate unternommen worden ist.

Die Kranken- und Invalidenversicherung bildet, im Gegensatz zum deutschen Gesetz, ein einheitliches System mit einer Beitragsleistung und einer Verrentung. Sie ist obligatorisch für alle beschäftigten Personen, deren Einkommen die Einkommensteuergrenze (100 Pfund Sterling = 3000 Mark) nicht erreicht; die Versicherung erstreckt sich also auf Land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, auf Metzger, Diensthöfen und Gelegenheitsarbeiter. Von der Versicherung ausgeschlossen sind Soldaten und Kriegsmatrosen, Lehrer und öffentliche Beamte, für deren anderweitige Vorsorge getroffen ist. Die obligatorische Versicherung wird insgesamt 14 700 000 Arbeiter umfassen. Außer der obligatorischen wird es noch eine freiwillige Versicherung geben für Personen, die überhaupt nicht oder nicht den bestimmten Arbeitgeber besitzig sind, wie Straßenverkäufer, Geschäftsmänner, Dienstverleiher, ferner Kleinrentner. Die freiwillige Versicherung wird sich voraussichtlich auf 1 600 000 Personen erstrecken.

Die Beiträge sind für alle obligatorisch Versicherten gleich hoch; es gibt also keine verschiedenen Versicherungs-Klassen. Der Beitrag für Kranken- und Invalidenversicherung zusammen beträgt für Arbeiter wöchentlich 4 Pence (84 Pfennig), für Unternehmer 3 Pence (36 Pfennig) und vom Staate 2 Pence (17 Pfennig). Arbeiterinnen zahlen bloß 3 Pence wöchentlich, Arbeiter, deren Tagesverdienst 2.50 M. nicht übersteigt, zahlen bloß 3 Pence, bei einem Tagesverdienst von 2 M. 2 Pence und bei einem Tagesverdienst von 1.50 M. einen Penny. In diesen Fällen muß der Unternehmer die Differenz decken. Man sieht, daß die Beiträge im allgemeinen viel niedriger, der Beitragszuschuß aber viel höher ist als in Deutschland. Die freiwillig Versicherten haben außer ihrem eigenen Beitrag auch den sonst auf den Unternehmer entfallenden zu entrichten; der Staatszuschuß bleibt derselbe.

Die Unterstützung besteht in folgendem: Bei Krankheit: unentgeltliche ärztliche Behandlung und Arzneien und eine Krankenunterstützung von wöchentlich 10 M., während der ersten drei Monate und wöchentlich 5 M., während der zweiten drei Monate. Frauen erhalten 7.50 M. während der ersten drei Monate und 5 M. während der zweiten drei Monate. Dauert die Krankheit länger als sechs Monate, dann tritt Invalidität ein. Die Invalidenrente beträgt für Männer und Frauen wöchentlich 5 M. Die Mutterkassantenunterstützung, zu der sowohl verheiratete Frauen wie auch die Kranken verheirateter Männer berechtigt sind, beträgt 30 M., unter der Bedingung, daß die Frau in den ersten drei Wochen nach der Entbindung die Arbeit nicht wieder aufnimmt. Die Wartezeit beträgt für die Krankenunterstützung sechs Monate, für die Invalidenrente zwei Jahre. Arbeiter, die im Alter von über 50 bzw. 60 Jahren den Versicherungs-laffen beitreten, haben entweder eine längere Wartezeit durchzumachen oder erhalten eine entsprechend geringere Rente. Aus dem Versicherungsfonds werden 1/2 Millionen Pfund Sterling für die Errichtung und 1 Million Pfund für den Unterhalt von Jungensanatorien reserviert. Nach der amtlichen Berechnung wird aber noch der Zahlung aller Unterhaltungen und Renten angedeutet noch ein beträchtlicher Ueberschuß bleiben, der sich im Laufe der Jahre anhäufen wird. Dieser Ueberschuß soll später zur Erhöhung der Renten benutzt werden. Finanziell außerordentlich erleichtert wird die Unterstützung dadurch, daß die Invalidenrente nur bis zum Alter von 70 Jahren bezahlt zu werden braucht, weil in diesem Alter das Anrecht auf die bereits eingeführte beitragslose Altersrente beginnt.

Die Verwaltung geschieht durch die schon bestehenden und noch zu gründenden Arbeiterunterstützungsvereine (Friendly Societies). Jeder Arbeiter bei einem solchen Arbeiterunterstützungsverein hat einen bestimmten Anteil an den Einnahmen und den Ausgaben des Vereins. Dem Staat steht bei der Überaufsicht darüber zu, ob der Verein genügend Mittel besitzt zur Selbstverwaltung. Dem Staat steht bei der Überaufsicht darüber zu, ob der Verein genügend Mittel besitzt zur Selbstverwaltung. Dem Staat steht bei der Überaufsicht darüber zu, ob der Verein genügend Mittel besitzt zur Selbstverwaltung.

Der Arbeitgeber weiß nicht einmal, welcher Krankenkasse dieser oder jener von seinen Arbeitern angehört. Der Arbeiter erhält vom Postamt eine Versicherungskarte (auf der der Name seiner Krankenkasse nicht angegeben ist) und der Arbeitgeber hat die Versicherungsarten für sich und den betreffenden Arbeiter, dessen Beitrag er vom Lohn in Abzug bringt, aufzuheben, und der Arbeiter bringt die Karte mit den Marken wieder zum Postamt, das dann den betreffenden Versicherungsverein von der erfolgten Einzahlung verständigt und ihm den Betrag zuschreibt. Die Kontrolle des Staates, die durch das staatliche Versicherungsamt erfolgt, besteht darin, daß dieses von Zeit zu Zeit das Vermögen der einzelnen Versicherungs-laffen einschleift. Ergibt sich, daß ein Verein einen beträchtlichen Ueberschuß aufweist, dann wird er ermächtigt, die Unterhaltungen, Renten oder sonstigen Vorteile entsprechend zu erhöhen. Ergibt sich, daß ein Verein infolge von Minderleistung oder aus sonstigen Gründen auch die Minimalrenten nicht bezahlen kann, dann hat das Versicherungsamt das Recht, eine Erhöhung der Beiträge oder eine Verabreichung der Unterhaltungen und Renten zu fordern. Auf diese Weise hofft Lord George eine Kontrolle unter den verschiedenen Vereinen und eine wirksame Kontrolle der Mitglieder selber herbeizuführen. Bestehende Betriebsrentenklassen können ebenfalls weitergeführt werden, aber nur unter der Bedingung, daß die Verwaltung völlig demokratisch ist und der Arbeitgeber auf dieselben keinen Einfluß nimmt. Die Selbstverwaltung der Versicherungsvereine bringt es mit sich, daß sie jeder beschäftigten Person die Aufnahme verweigern können. Auch dieses Recht bleibt den Versicherungsvereinen vorbehalten. Es wird deshalb eine Anzahl von Arbeitern geben, die in keinem Arbeiterunterstützungsverein Aufnahme finden können. Unversicherbare Personen, die krank oder kranke sind, Familienangehörige usw., solche Personen werden unmittelbar kein Postamt verdient. Diese Postversicherungslaffen werden infolge dessen finanziell am schlechtesten gestellt sein, namentlich anfangs, wenn alle bisher völlig vernachlässigten „unversicherten“ Personen beitreten werden. Auch diese Versicherungen werden nur auf ihre eigenen Beiträge (samt denen ihrer Arbeitgeber und dem Staatszuschuß) angewiesen sein. Sie werden zunächst nur ärztliche Behandlung erhalten und sonstige Unterstützung nur in dem Maße, wie sich nachweisen läßt, daß sie arbeitsfähig sind. Die Zahl dieser Postversicherer steigt abnehmen wird, weil die Versicherenden durch keinen Nachwuchs ersetzt werden werden. Die Postversicherer werden auch noch eine Wartezeit von 32 Wochen durchzumachen haben.

Diese Postversicherungslaffen sollen von einer neuen Behörde, dem Gesundheits-Gesundheitsausschuß, verwaltet werden. Der Gesundheitsausschuß soll aus gleichen Teilen aus Vertretern des betreffenden Gesundheitsrates, der in der Grafschaft bestehenden Arbeiterunterstützungsvereine und der Postversicherer bestehen; auch der Staat soll eine Vertretung haben. (Ob mit der „Postversicherung“ die Postversicherung oder die Postversicherung gemeint ist, ist aus dem Worte des Schatzkanzlers nicht klar zu erkennen. Es scheint, daß die unglücklichen Postversicherer völlig als degradierter Status betrachtet und behandelt werden sollen.) Diese Gesundheitsausschüsse sollen aber nicht nur die Postversicherung verwalten, sondern auch andere überaus wichtige Funktionen besetzen. Sie sollen das ganze für die Sanatorien bestimmte Geld sowie die Sanatorien selber verwalten. Die Gesundheitsräte sind ermächtigt, ihnen weitere Gelder zu Gesundheitszwecken zur Verfügung zu stellen. Auch wird den Gesundheitsausschüssen zur Erzielung allgemeiner Gesundheitszwecke, sanitärer Wohnungsbedingungen usw. ein beträchtlicher Einfluß eingeräumt. Bemerkenswert ist, daß die Arbeiter auch in diesen Gesundheitsausschüssen keine direkte Vertretung erhalten.

Sobald über die Kranken- und Invalidenversicherung, die Arbeitslosenversicherung und die Postversicherung, die drei großen Versicherungsarten, in denen die Bevölkerung besonders sicher ist, auf das Saugwerk, den Maschinenbau und den Schiffbau, also auf die Produktion von Produktionsmitteln umfassen, insgesamt 24 000 000 Arbeiter. Der Beitrag soll sich für den Arbeiter auf 24 Pence (21 Pfennig), auf den Arbeitgeber ebenfalls auf 24 Pence belaufen. Der Staat trägt ein Viertel der Gesamtkosten. Insbesondere, die Beiträge für sich und eine bestimmte Zahl ihrer Arbeiter für ein einziges Jahr im voraus bezahlen, genießen eine erhebliche Nachsteuer. Damit soll die häufige Beschäftigung von Arbeitern ermutigt werden. Die Unterstützung soll wöchentlich 7 Mark betragen. Diese soll, wenn die Finanzen es erlauben, entsprechend erhöht werden. Die Unterstützung beginnt erst von der zweiten Woche der Arbeitslosigkeit an. Die Unterstützung dauert 15 Wochen, aber die Zahl der Unterhaltungswochen darf nicht mehr als ein Fünftel der Beitragswochen ausmachen. Bei Streiks und Ausperrungen wird keine Unterstützung gewährt. Die Verwaltung geschieht durch die bestehenden Arbeitslosenvereine. Die Unterstützung erhält der Arbeitslose bloß, wenn die Arbeitslosigkeitskarte keine andere Beschäftigung nachweisen kann. Wie und durch wen aufzufüllen werden soll, ob von der Arbeitsbehörde nachgewiesene Arbeit für den Arbeitslosen nicht, wird nicht gesagt. In Fällen, wo der Arbeitslose von keiner Gewerkschaft Arbeitslosenunterstützung erhält, so die staatliche Arbeitslosenunterstützung an die Gewerkschaft abgetreten. Im allgemeinen muß gesagt werden, daß der Arbeitslosenversicherungsplan, nach der

Rede des Schatzkanzlers zu urteilen, einen sehr unrentieren Eindruck macht. Es brängen sich eine ganze Anzahl sehr heftiger Fragen in bezug auf die Rechte der Arbeitslosen und die Verantwortlichkeit auf, denen Lord George einfach aus dem Wege gegangen ist. Es würde uns nicht wundern, wenn der ganze Inhalt der Arbeitslosenversicherung Bezug habende Teil der Vorlage baldig zurückgegeben würde.

Auch der Plan der Kranken- und Invalidenversicherung weist noch sehr viele große Fragezeichen auf, die erst die gedruckte Vorlage beantworten können wird. Daß es sich um eine großangelegte Reform handelt, ist nicht zu verkennen. Auch die Arbeitervertreter haben den Plan mit Freuden begrüßt, sich aber das Recht der eingehenden Kritik vorbehalten.

Wahlrechtschacher.

Das Kompromiß über die elfsaß-lothringische Verfassung hat am Dienstag in der Kommission Schöffrich gelitten, weil eine Einigung über die Zusammenfassung der ersten Kammer nicht zu erzielen war. Das Zentrum verlangte, daß sechs Vertreter von Lothringen in die erste Kammer aufgenommen werden, und der bisherige Antrag abgelehnt wurde, dem ein positiver Vorschlag über die Gestaltung dieser laßsaß-lothringischen Wahlrecht überhaupt nicht zustande. Das war ein sehr freilich kein Unglück, aber da die Regierung erklärt, ohne diese Kammer würde der Bundesrat die Verfassung nicht annehmen, doch das ganze Werk an diesem Punkt zu scheitern.

Die Situation, in der die Kommission an die zweite Lesung des Wahlgesetzes geht, ist fast verzweifelt, die Aussichten, eine Einigung in der Wahlrechtsfrage zu erzielen, sind gesunken. Die Regierung allerdings hofft noch immer eine aus Zentrum, Nationalliberalen und freisinnigen beherrschende Mehrheit zusammenzubringen zu können, die das Wahlrecht festsetzt und die ganze Vorlage in der Endabstimmung annimmt. Es scheint also, daß die freisinnigen, obwohl sie noch immer zu langsam verfahren, in der vertraulichen Besprechung mit dem Staatssekretär Delbrück die demokratische Standfestigkeit wieder einmal verloren haben. Angehlich sollen sie bereit sein, das Wahlrecht zu akzeptieren, wofür er auf die Gewährung einer Zusatzstimme an die mehr als vierjährigen beschränkt wird. Aber wenn einmal der erste Schritt gemacht wird, so kann der zweite nicht schwer fallen. Die Fortschrittler würden sich an den Vorden des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts zu erklären, das die Wahlrechtsfrage im Reichstag preis zu geben und so den Feinden der Reichsgleichheit im Reich den Weg zu ebnen. Wären sie bei dieser Ansicht, dann wird der Wahlkampf der Sozialdemokratie gegen den als unverschieblich erkannten Fortschritt ganz wesentlich erleichtert werden.

Die Erwerbung des gleichen Wahlrechts für Elfaß-Lothringen wäre aber immer noch möglich, wenn nur die bürgerlichen Parteien, die auf dem Boden des Reichstagswahlrechts zu stehen vorgehen, ihre Pflicht tun wollten. Von dem „Unannehmlichen“ des Staatssekretärs wird sich niemand impornieren lassen, der den Stand der Dinge und die Unmöglichkeit, in der sich die Regierung befindet, erkannt hat. Die elfsaß-lothringische Verfassung muß gemacht werden aus dem Grund, daß der innere Widerstand der Reichstagsmitglieder sich im Reichstag nicht findet, die erklärt, niemals ein solches Wahlrecht als das des Reiches in den bisherigen Reichstagen gelten lassen zu wollen, dann wird eben die Verfassung mit dem Reichswahlrecht zustande kommen. Wenn nicht jetzt, so in zwei Jahren! Nur die Gewände und die verdeckte Wahlrechtsänderung eines großen Teils der bürgerlichen Abgeordneten trägt die Schuld daran, daß in diesem Punkt nicht längst schon harte Verhältnisse geschaffen sind.

Eine reichliche und harte Zahlung der elfsaß-lothringischen Wahlrechtsfrage könnte jetzt schon deswegen nicht schwer fallen, weil sich herausgestellt hat, daß die 2. Kammer durch die bürgerlichen Wahlrecht noch lange nicht zu verlocken ist. Auch das ist sehr leicht begründet. Denn ebenso wie den Angehörigen einer demokratischen Verfassung ein Wahlrecht, das schlechter als das Reichswahlrecht ist, unannehmbar sein muß, ist den Feinden ein Wahlrecht unannehmbar, das besser ist als das reichsweite Dreiklassenwahlrecht. Die Fortschrittler verlieren sehr viel, wenn sie sich dazu verstehen, gegen das gleiche Wahlrecht zu stimmen, die Angehörigen gewinnbar aber sehr verlustig, wenn in der Wahlrechtsfrage anhaltend der Reichstagsmitglieder ein solches Wahlrecht eingeführt wird. Der Fortschrittler wird das Dreiklassenwahlrecht nicht in Freuden wieder zu empfangen, so oder so! Und was an seine Stelle gesetzt wird - darüber werden wahrscheinlich ganz andere Kräfte entscheiden als jene, die sich jetzt im elfsaß-lothringischen Wahlrechtschacher hinter den Kulissen betreiben. Den Wunsch und die feste Hoffnung, das gleiche Recht in Preußen zu erlangen, werden die Arbeiter nicht lassen, und wenn diese gerechte Forderung für Elfaß-Lothringen durch den Verzicht der bürgerlichen Parteien diesmal noch zu nichte gemacht werden sollte, es liegt in der Macht des Reichstags, des Zentrums und der Nationalliberalen, den Elfaßern das gleiche Wahlrecht zu geben. Tun sie es nicht, so werden sie die Verantwortung für diesen schweren geschichtlichen Fehler zu tragen haben. Keine Ausrede wird verfangen!

Ganz belanglos müßte sich die fortwährende Wollspinnerei selber zeigen, daß sie ohnehin durch ihre Stellung



Deutsches Reich.

Das **Wirtschafts** der preussischen Kolonialpolitik. Die Abrechnung über die preussische Kolonialpolitik wurde am Dienstag in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses zu Ende geführt. Als Ergebnis der langen Debatte ist zu verzeichnen, daß sämtliche Resolutionen, die damals das Entschuldigungsverbot beschlossen haben, jetzt von keiner Durchführung abdrücken. Nur die National Liberalen bleiben als einzige Anwälte der Kolonialentscheidung übrig. Bemerkenswert ist, daß sogar die Konfessionsparteien erklären, sie möchten die Verantwortung für die Anwendung des Entschuldigungsverbotes der Regierung überlassen. Wie vorausgesetzt war, schwächte der Landwirtschafsausschuß seine scharfen Ausführungen gegen den Diktatorminister wesentlich ab. Er erklärte, daß sie sich lediglich auf die letzte Kundgebung dieses Vereins bezogen hätten, daß er aber keine Veranlassung habe, die Tätigkeit des Landwirtschaftsausschusses im allgemeinen zu kritisieren, noch weniger, dessen nationale Richtung und seine Bestrebungen zu tadeln. Schließlich wurde die Tagesordnung über die Aufstellungstätigkeit zur Kenntnis genommen.

Nur keine Arbeiter! Die preussische Regierung hat neuerdings in der Handels- und Gewerbekommission des Landtags wieder einmal gegen die Aufhebung von Arbeitsverträgen in der Kolonie Stellung genommen. Die Kommission hat sich für die Aufhebung ausgesprochen, sie hält auch für notwendig, ihre Meinung der Öffentlichkeit noch besonders durch die offizielle Preßorgane (Berliner Politische Nachrichten vom 8. Mai) übermitteln zu lassen. Die Regierung hält nach wie vor die Heranziehung von Angestellten und Arbeitern zur Teilnahme an der Gewerbeausstellung aus den verschiedensten Gründen für nicht angängig. Einer dieser Gründe, die ein Hindernis bilden, ist die einseitige Ausbildung der Arbeiter; die Verhältnisse im Kolonialgebiet können zur Unterstützung der Forderung einer Erweiterung der Gewerbeausstellung nicht herangezogen werden, weil sie von denen in der übrigen Industrie völlig verschieden sind.

Um die Arbeitslosigkeit dieser Gründe der Absehung einer der berechtigten Forderungen möglichst zu verschleiern, wird gleichzeitig die Behauptung aufgestellt, daß in Deutschland allein mehr Gewerbeausstellungspersonal vorhanden sei, als in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Schweden und der Schweiz zusammen genommen.

Es kommt bei der Gewerbeausstellung mehr als sonst irgendwo viel weniger auf die Quantität als auf die Qualität an. Der frühere Schweizer Konsul in Berlin, Herr v. S. hat in seiner letzten preussischen Konsulatsberichterstattung auf.

Rußland.

In den **Tängen der Hundstunde.** Petersburg, 9. Mai. Zum bevorstehenden 1. Mai russischen Zils (13. Mai) bereiten die britischen revolutionären Organisationen große Demonstrationen vor. Dazu wurde eine intensive Werbearbeit unter den Arbeitern betrieben. Die Spitze des Garen kamen den Untrien auf die Spur und verhafteten in der Nacht 15 Mitglieder der revolutionären Partei, darunter die Tochter des Reichers Kolokoloff, die Scherin Zinovs und eine Anzahl Studenten der besten Universität. Eine Menge revolutionärer Aufreiter, Professoren usw. wurden konfisziert.

Das deutsche Schicksal.

In der Reichsdomo warnte der Handelsminister bei der fortgesetzten Beratung der Gesetzesvorlage über die Arbeiterversicherung vor einer allzu großen Ausdehnung der Vorlage. Auch Deutschland habe seine Arbeiterversicherung allmählich durchgeführt. Die Regierungsvorlage betreffe zwar nur die Versicherung gegen Unglücksfälle, aber für die Zukunft (1) seien auch weitere Versicherungsarten vorgesehen. Von einer Teilnahme der Arbeiter an der Verwaltung, die sich in Österreich durchaus nicht bewährt habe, habe die Regierung abgesehen, und sich dem deutlichen Schicksal angeschlossen. Die Änderungen der Kommissionen, die die Zurückstellung der Arbeiter in Arbeitsverhältnissen beträchtlich herabsetzen, lehne die Regierung entschieden ab.

Marokko.

Die **französisch-spanischen Interessensengfälle.** Die französischen Zeitungen schlagen neuerdings wieder einen härteren Ton gegen Spanien an. Das Blatt Liberté schreibt u. a.: Es heißt, die Spanier hätten durch ihre polizeilichen Operationen bei Ceuta Frankreich „zum Nachdenken“ gezwungen. Die französische öffentliche Meinung hat in den letzten Tagen in der Tat sehr viel nachgedacht und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß Frankreich die Tätigkeit Spaniens durchs aus ehelich und entschieden unerbittlich hat, daß Frankreich für alles, was es für Spanien geleistet hat, nur Verleumdung und Verleumdung sowie Gefährdung seines eigenen Kapitals einbehalten. Das möge sich Spanien vor Augen halten, ehe es zu weit geht. In einer anderen Meldung aus Tanger wird behauptet, daß die spanischen Nachrichten aus Tetuen über Unruhen dortaus erfinden seien. Es treten immer deutlicher zutage, daß Spanien mit allen Mitteln nur den Vorwand zu einer ebenso ungescheiterten wie gefährlichen militärischen Demonstration schaffen will. Wie die Pariser Blätter weiter melden, werden in Burgos (Spanien) Truppen zusammengezogen, darunter eine Artillerie- und Genieabteilung, die nach Malaga und Melilla abgehen werden. Inzwischen fährt die französische Presse fort, die Lage in Tetuen so trübe wie möglich zu schildern, um das Vorurteil der französischen Truppen von Alger und den westmarokkanischen Höfen her als dringend geboten erscheinen zu lassen.

Tanger, 10. Mai. Das Gericht, Spanien sei in das Andalusiengebiet eingedrungen, fand gestern seine Bestätigung. Die Spanier bestanden drei strategische Punkte 12 Kilometer außerhalb von Ceuta. In Tanger ist von Unruhen kommt auch diese Woche kein Geredet werden sollen, nichts bekannt. Man nimmt an, daß zumal die von allen Völkern auch zu tun von den Spaniern genommen werden wird, da sie durch das französische Vorgehen gleichzeitig demütigt und ermutigt werden.

Mexiko.

Der Kampf um Juarez.

Die Anführer haben am Montag in der Nähe der Grenzstadt Juarez den Regierungstruppen ein Gefecht geliefert, das sehr blutig ausgefallen ist. Wie aus El Paso gemeldet wird, sind die Rebellen in Juarez eingeschlossen. In den Straßen wüthete ein heftiges Gefecht und auf beiden Seiten ist Verwundete in Aktion getreten. Die Anführer haben die Rebellen nach den Vereinigten Staaten führenden Straßen besetzt und eine große Schlacht ist noch im Gange. Auf amerikanischem Gebiet sind durch aus Juarez übergehene Gefolge vier Personen getötet und neun verwundet worden. General Madero erklärte abends, daß die an dem Angriff auf Juarez teilnehmenden Rebellen sich nicht nach seinen Anordnungen gerichtet hätten.

Die Aufständischen behaupten, daß die Truppen in Juarez zuerst auf sie geschossen hätten. Der amerikanische Kavallerieoberst Steever protestierte durch zwei Abstände bei Madero und beim Kommandanten von Juarez dagegen, daß nach der amerikanischen Seite geschossen werde.

Das „bewegliche Vermögen“.

Das Schredensvermögen scheint ihrem Ende nahe zu sein; der alte Banier trifft ernsthaft Vorbereitungen für seine Abreise. Er sorgt bereits für das nötige „Mitgehd“. Das Neuhofers Bankhaus Lazarus Brothers erhält nämlich einen Goldtransport in Höhe von zehn Millionen Dollar in mexikanischen Goldmünzen mit dem Auftrag, die Münzen einschmelzen zu lassen. Man vermutet, daß der Abwanderer Diaz, der sich sein bewegliches Vermögen durch diesen Schritt sichern will. Dieses „bewegliche Vermögen“ hat sich der kapitalistische Mutterland durch die ordinärsten Gaunereien mit Staatsvermögen erworben.

China.

Bildung eines verantwortlichen Ministeriums.

Ein am Montag erschienenen lauffrischen Blatt macht die Zusammenfassung des neuen Kabinetts bekannt. Prinz Ching ist zum Präsidenten, Nating und Hü Shih-chang sind zu Vizepräsidenten ernannt worden. Der frühere Prä-

dent des Bai-wu-pu Liang Tzu-hang wird Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die übrigen Präsidenten der verschiedenen Departements werden Kabinettsminister. Es wird ein Geheimrat gebildet mit den Großfeldherren Lu Sun-hiang und Jung-shan als Präsidenten beziehungsweise Vizepräsidenten. Die Prinzen Tsai-tao und Nating werden gemeinschaftlich Minister des Militärwesens, der die Stelle des militärischen Beratungskomitees tritt. Hou Chia-lai bleibt stellvertretender Präsident des Bai-wu-pu bis zur Rückkehr von Liang Tzu-hang von Washington. Er wird auch Superintendent des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Prinz Ching, Nating und Hü Shih-chang werden an Stelle der ursprünglich Ernannten zu Mitgliedern eines Ausschusses ernannt, um die Konstitution vorzubereiten. Der Staatsrat und das Großfeldherrenrat werden abgeklärt.

Sonnenrevolten und kein Ende.

In Gang ist auch in der Provinz Szechuan ist es am 6. d. M. infolge der Bewegung der Asteroiden, die hohen Preise herabzusetzen, zur Anbahnung an gekommen. Unmengen Reisfelder, eine Ertragsabnahme, mehrere Häuser von Mandarin wurden zerstört und verdrückte Respektablen vorgenommen. Als sich die Polizei weigerte, die Verhältnisse freizulassen, griff die Menge das Gerichtsgebäude und die Polizeistation an, wobei diese Gebäude erheblich beschädigt wurden. Mehrere Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Zur Wiederherstellung der „Ordnung“ wurden Truppen aufgerufen.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Holzarbeiter Deutschlands!

Die **Hamburger Holzindustrie** infizieren infolge der gegenwärtig in 22 Städten nach Streikbrechern, und zwar erschienen solche Infektoren am Mittwoch in den bürgerlichen Blättern in Döpen, Hirschberg, Anklam, Köslin, Stettin, Rügenberg a. D., Wittenberg (Bezirk Soltau), Frankfurt a. O., Eichen a. N., Kohn, Bielefeld, Minden, Halle, Dresden, Düsseldorf, Magdeburg, Mühlhausen i. Th., Stendal, Braunschweig und Götting. Auch in Prag in Böhmen erschienen solche Infektoren. — Außerdem sind eine ganze Anzahl Streikbrecheragenten und Hilfsmeister gegenwärtig in Berlin und anderen Städten auf der Arbeitswilligkeitsliste. Die bisher nach Hamburg geschleppten Streikbrecher können die Unternehmer nicht retten. Die Unternehmer versuchen darum mit allen Mitteln, solche in größerer Anzahl heranzuziehen. Die Arbeiter werden dringend ersucht, für die Unterhaltung des Zuganges zu sorgen.

Um Streit auf der Szechuan-Welt in Tansu.

Die Firma hat jetzt die Emissionsschlage gegen diejenigen ihrer streikenden Arbeiter einmündet, die die Werteswohnungen trotz erfolgter Kündigung nicht geräumt haben. Von der Klage werden etwa 150 Arbeiter betroffen. Die übrigen der 200 Wohnungen werden von Meistern usw. bewohnt. Die ersten Termine finden bereits am 12. Mai statt. Die ganze Sache ist für den modernen Kapitalismus überaus charakteristisch. Der Schwache Willkür über seine Wohnungen zu entscheiden, er kann auf das Einkommen aus den Mietserträgen verzichten. Er hat nach Recht und Recht auch die seine Veranlassung, danach zu fragen, wo die Familien mit ihren Kindern bleiben. So wird den Danziger Arbeitern der Nutzen der „Wohlfahrtsinstitutionen“ so klar wie nur möglich vor Augen geführt. Dadurch wird aber auch erreicht, was das Ungeheimertum stets verhindern will: Klarheit über die heutigen Sitten- und Rechtszustände, Klarheit auch über die Verhältnisse der Unternehmer im Kampfe gegen die Arbeiter. Und das alles bei einem Kampfe um so geringfügige Forderungen, die ohne geringste Schädigung für den Betrieb durchzuführen wären.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Correspondenz der Redaktion von 12 bis 12 Uhr.



Damen-Hüte



- | | | | |
|---|----------------|--|----------------|
| Matelotform
aus gutem Strohgeflecht,
mit engl. Band-Garnitur
4.50 2.75 2.25 1.50 1.10 95 | 85 Pf. | Backfischhut
aus Fantasie-Strohgeflecht,
mit Seidenband reich garn.
8.50 7.25 | 5 75 M. |
| Glockenform
aus gutem Strohgeflecht mit
Seidenschal u. Franse garniert
2.50
5.50 3.75 3.25 | 2 50 M. | Rembrandtform
aus Fantasiegeflecht, mit
Seide und Blumen garniert
10.75 9.50 8.25 7.50 | 6 50 M. |
| Frauenhut
aus Bast geflechtet, m. S. 1.40
u. Blumen garniert
9.25 7.50 6.25 5.50 | 4 25 M. | Rembrandtform aus Bast
oder imit. Rosshaargeflecht,
mit Seide od. Blumenranken
garn., 14.50 12.00 10.00 8.75 | 7 50 M. |
| Toqueform
aus Jet- oder Rosshaarstoff
imit., mit Seide reich garn.
7.50 6.50 | 4 50 M. | Toqueform
aus imit. Rosshaarstoff, mit
Blumen od. Federn flott garn.
16.50 12.50 9.50 8.50 | 7 75 M. |
| Grosse Glockenform aus Splittgeflecht, mit
Metallborte und Knöpfen apart garniert 5.25 4.50 | 3 50 M. | Backfischhut aus elegantem Strohgeflecht
mit Seide apart garniert | 4 50 M. |

Sehr preiswerte Damen-Blusen.

Batist-Bluse , Vordertheil mit Stickerei oder Valencienn-Einsatz verarbeitet	95 Pf.	Kimono-Bluse , ganz aus Stickerei, geschmackvoll garniert	2 75 M.
Kimono-Bluse aus imit. Mousseline, halbfrei mit schwarzem und rotem Satin garniert	1 40 M.	Mousseline-Bluse in Kimonoform mit Tüllpasse und Satinbesatz, sehr schön gearbeitet	3 50 M.
Kimono-Bluse aus imit. Mousseline, schwarzweiss gestreift mit Paspel und Knöpfen garniert	1 60 M.	Popeline-Bluse , reine Wolle, in vielen Farben, mit schwarzem Paspel u. seidener Krawatte, 8.75 bis	4 50 M.

lenbe Gemeinde, die zu etwa 90 Prozent evangelisch ist, recht schwach am kirchlichen Leben, so daß es oft vorzuziehen, daß in den nur sonntäglichen einmal stattfindenden Gottesdiensten 3 und 40 Personen anwesend sind; in der St. Hilare-Gemeinde sind sogar 2 und 3 Personen anwesend.

Diese erfreuliche Erscheinung ist leicht erklärlich, da die arbeitende Bevölkerung eben mit dem täglichen Leben so viel Sorgen hat, daß sie wirklich keine Zeit und Lust verspürt, sich noch mit überflüssigen Zeremonien zu beschäftigen. Das Gebot: 'Nur täglich Brot gib uns heute, daß eben so schickst in das Land der Wüchertierung hinein.'

Cheater und Musik.

Bravo Heinrichs Konversonarium für Musik und Theater führte am Dienstag als 100. Veranstaltung Mozarts' entscheidende Oper Die Hochzeit des Figaro auf. Für die steigende Beliebtheit dieses Minusintituts, die große Zahl von Bühnen und Freunden, die es von Anfang seines Bestehens an häufig zu sehen mußte, hat der harte Versuch dieser 'Jubiläum'-aufführung ein sprechendes Zeugnis; die Applausfälle waren nicht befehlend. Die Wahl des dargebotenen Wertes darf nicht allein in rein künstlerischer Hinsicht, sondern auch insofern als äußerst glücklich bezeichnet werden, als die Oper Schülern und Lehrern der Musik allgemein trefflich gelegenheit gab, ihr Können und ihre Leistungen in besten Richte zu zeigen. Nicht, daß die Vorfstellung tadellos gewesen wäre; das ist schließlich durch die primitiven Verhältnisse, die Schwierigkeiten und Mängel der Inszenierung an einer kleinen Saalbühne von vornherein ausgeschlossen. Bedenken wir unter Berücksichtigung dieser Umstände auch noch größere und feinerere Musikwerke (zu frühes oder zu spätes Aufsetzen), Unachtsamkeit und Versehen der Mitspielenden ab (es war z. B. ein komischer Anblick, als der Graf den Brief, den er Figaro überreichen wollte, nicht fand), so bleibt als zentraler Ergebnis immer noch eine gute Aufführung. Als künstlerisch gereifte und tüchtige Schützen des Konversonariums sind auch am Dienstag Krause Gagemann wieder an erster Stelle. Was ihrem hübschen fibelreichen Sopran an Größe und Umfang fehlt, wird durch eine gute Schaltung und dann vor allem durch ihr natürliches und ungezwungenes Spiel wettgemacht; die junge Künstlerin betreibt hier mit einer Sicherheit und Gewandtheit, so ohne alle Verlegenheit auf der Bühne, daß sie darin mancher langjährigen Bühnensängerin als Vorbild dienen könnte. Auch ihre Mitspieler und Schülerrinnen müßten in dieser Beziehung noch manches von ihr lernen.

Schönigk, die den Vortrag ganz allein überließ, gab nur mit etwas verfehlter Stimme lang, und Albert Schilbach, der als Graf Amadiba mit seinem schönen, latten Bariton durch prächtigen Gesang erzieute, ließen Krause Gagemann schauvollvollständig am nächsten. Nur sollte Schilbach im Duett den allzu geistreichen und ungewohnten Spiel auslassen, in dem er verfallt. Martha Schreiber ließ im Gesang im Spiel noch Sicherheit vermissen, vermochte der Grafin das differenzierte Wesen nicht zu geben, und wird der Ausbildung ihrer Mitwirkenden noch größere Bedeutung scheuten müssen. Viel wird auch Bruno Schmidt als nicht an sich zu arbeiten haben, bevor er ein guter Sänger wird. Geringfügig kam er nicht genug zur Geltung, konnte eine gewisse Leichtigkeit nicht ganz abstraffen, und gab sich manchmal in der Darstellung noch zu schwerfällig und unflexibel. Den Dr. Bartolo stellte Albert Weidmann, der mit seinem vorzüglichen Altstimmenpart an ungewöhnlich wohl recht hervorragend dar. Die Rolle des Bartolo sang er in einem großen, die den Vortrag ganz allein überließ, gab nur mit etwas verfehlter Stimme lang, und Albert Schilbach, der als Graf Amadiba mit seinem schönen, latten Bariton durch prächtigen Gesang erzieute, ließen Krause Gagemann schauvollvollständig am nächsten. Nur sollte Schilbach im Duett den allzu geistreichen und ungewohnten Spiel auslassen, in dem er verfallt. Martha Schreiber ließ im Gesang im Spiel noch Sicherheit vermissen, vermochte der Grafin das differenzierte Wesen nicht zu geben, und wird der Ausbildung ihrer Mitwirkenden noch größere Bedeutung scheuten müssen. Viel wird auch Bruno Schmidt als nicht an sich zu arbeiten haben, bevor er ein guter Sänger wird. Geringfügig kam er nicht genug zur Geltung, konnte eine gewisse Leichtigkeit nicht ganz abstraffen, und gab sich manchmal in der Darstellung noch zu schwerfällig und unflexibel. Den Dr. Bartolo stellte Albert Weidmann, der mit seinem vorzüglichen Altstimmenpart an ungewöhnlich wohl recht hervorragend dar.

Aus den Nachbarkreisen.

Vom Vergaberbeitereit.

Der gestrige Dienstag ist im Streikerteit ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Die Arbeiterpresse hat anscheinend die Sprache verloren. Nur die Heizer Neuesten Nachrichten schwingen sich zu einer kleinen Notiz auf. In derselben wird gesagt, daß der Streik größere Dimensionen angenommen hat. In demselben Atemzuge heißt es aber auch, daß im Heizer Revier nur ein Drittel der Gesamtbelegschaft streikt. Hier haben demnach nur einigen Tagen geigelt, mit einer solchen Berechnung dürfte es nicht möglich sein, das nachmals davon anzugehen.

Aus den Nachrichten der einzelnen Streikereitreviere geht hervor, daß es verhältnismäßig gelungen ist, die Reihen der Streikenden zu kürzen. Es haben sich eine ganze Anzahl bisher nicht am Streik beteiligte Arbeiter dem Streik angeschlossen. Ferner gelang es den Streikposten, mehrere Kolonnen fremder Arbeiter abzufangen und zur Rückreise zu bewegen.

Der 'dienstunfähige' Politz, eine aus der Zeit des Streiks in der Heizer Sinterwagenbrande bekannte Erscheinung, ist nach wochenlangem stiller Wuthe und angenehm empfindender Ruhe wieder in Tätigkeit getreten. Ein am Heizer Revier stehender Streikposten, der sich verweigert hatte, wurde kurzgehandelt und verhaftet. Als er kurzgehandelt aber wieder freigelassen. Im benachbarten Heizer Revier gab ein Gendarm einem Streikposten den 'wohlgemeinten' Rat, sich nicht mehrmals an derselben Stelle bilden zu lassen. Auch sonst befehligt sich die bewaffnete Staatsgewalt, den ruhig ihre gefehmähigen Funktionen ausübenden Streikposten das 'Bewerksliche' ihres Zuns zu Gemüte zu führen. Mit aller Ruhe und Gelassenheit nehmen die kämpfenden beratige Arbeiter entgegen, die sie nicht von ihrem Wege abbringen werden.

Auf verschiedenen Straßen kam es schon noch wegen der Wichtigkeit der Arbeitsmittel zu Unfriedlichkeiten. Auf der Straße Politz bei Wilmshof verunglückten drei Arbeiterwünsche so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus Bergmannstraße in Halle transportiert werden mußten. Wie haben keine Ursache, noch besonders dem Schutz der Arbeiter dieser nützlichen Elemente zu tun, die Politzmenschchen, die ihre ganze Auf-

merksamkeit jetzt den Streikenden zuwenden, hätten alle Ursache, ihr Augenmerk auf alle Unfallverhütungsvorrichtungen (zum sprechen Arbeitsverhältnisse selbst zu richten. Dabei können allerdings die Grubenbedienende die Arbeitsunfallbedienende etwas teurer zu leben kommen und die Verantwortung dafür wird manchen Gendarmen zu schwer erscheinen. Wo man obenbrein jetzt auf anderem Gebiete billigerer Vorbeeren ernten kann.

Am Donnerstag und Freitag dieser Woche finden im ganzen Revier neun große Streikerversammlungen statt. Auf diesen Generalappell wird den Streikenden die Mittelung über den Stand der Bewegung und weitere Richtlinien über die Weiterführung des Kampfes gegeben werden.

Polizeiliche Störung eines Leidenbegännisses.

Eine Polizeikommission, die mit mehr Schind als Berechtigung unternommen worden war, beschuldigte gestern nachmittag die Halle'sche Strafkammer, Angeklagte waren die Genossen Albert Bauerlein und Otto Hilbrandt aus Heßfeld, die gelegentlich einer am 24. November v. J. stattgehabten Verurteilung eines Genossen gegen eine für den Mannheimer Geheimgesellschafts-Verordnung vom 8. März 1860, gegen § 266, Absatz 10 des Strafgesetzbuches oder auch gegen das samote Reichsvereinsgesetz verurteilt haben sollten.

Die genannten und noch andere Paragrafen sollten als Hilfsmittel zur Beurteilung der Täter herangezogen werden, — weil die beiden Genossen bei der Verurteilung von dem Heßfelder Hofmeister Fildes mit zwei Kränzen mit roten Schleifen versehen worden waren. Der eine trug einen Kranz des Sozialdemokratischen Wahlvereins; der andere einen des Geheimgesellschafts. Als der Kommissar die Kränze sah, erdichte er darin eine sozialdemokratische Demonstration und verlangte die Entfernung der roten Schleifen. Die Genossen ließen sich nicht verwickeln, worauf der Kommissar dann eine Schere aus der Tasche zog, um die Schleifen abzuscheiden. Gegen diese Ungehörlichkeit wurde natürlich Protest erhoben und eine Stimme rief: 'Müssen wir uns denn so etwas gefallen lassen?' Der Kommissar nahm darauf beiden Kränzen die Kränze ab und ließ sie mit den Schleifen durch einen Polizisten nach seinem Bureau tragen. Dort ließ sie sich heute noch befinden.

Inhalt den Kommissar sein Tun zu unterfragen, erhielten die Genossen A. und B. noch Anfragen. Das Heßfelder Schöffengericht kam insofern zur Freisprechung der beiden 'Anerkennung' und unterzog in der Urteilsbegründung das Vorgehen des Kommissars einer treffenden Kritik. Es hieß u. a., nach der Reichsvereinsordnung ist die Polizei verpflichtet, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu ergreifen. Eine Reichsvereinsordnung verleihe aber nicht mehr zu Recht; sie sei durch die am 24. April 1867 erlassene Oberpräsidenten-Verordnung aufgehoben worden. Im übrigen könne die Polizei auch nicht verlangen, daß ihr unbedingter Gehorsam geleistet werde. Die Polizei sei bei ihren Vorgehensmaßnahmen verpflichtet auch Gegenstände abzugeben. Den Angeklagten hätte sich gelassen werden müssen, die Schleifen entfernt zu lassen. Ein blinder Gehorsam, wie beim Militär, bestehe im Zivilleben nicht. Es wäre ungeheuerlich, wenn z. B. ein Arzt, der zu einem Schmerzkraut gefahren wird, von der Polizei plötzlich angehalten würde, für seine Weitergabe keine Gegenstände geltend machen sollte. Aus dem Verhalten der Angeklagten ist nicht zu schließen, daß sie sich strafbar gemacht haben.

Gegen dieses erste Urteil hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt, worauf die Sache in der Hebertreue-Strafkammer in Eisenach zur Verhandlung kam. Diese Kammer erklärte sich für unzuständig, weil hauptsächlich ein Vergehen gegen das Reichsvereinsgesetz vorliegen könne und in diesem Falle zur Beurteilung nur die Berufungsstrafkammer Halle zuständig sei.

Die beiden Genossen bestritten wieder mit aller Entschiedenheit, sich nach keiner Richtung hin strafbar gemacht zu haben. Das sozialdemokratische Leidenbegännis sei genau so gewesen, wie jedes andere. In manchen Leidenbegännissen würden Kränze mit schwarzweißen oder mit blauen Schleifen und in sozialdemokratischen solche mit roten Schleifen getragen. Den Angeklagten wird vom Staatsanwalt vorgehalten, daß sie das Leidenbegännis durch das offensichtliche Tragen der Kränze mit den roten Schleifen zu einem so heftigen Anzeichen für unaufrichtige, weil möglichst ein Vergehen gegen die Reichsvereinsordnung, nicht möglichem Leidenbegännis hätte bestritten nach dem Reichsvereinsgesetz der besonderen polizeilichen Anmeldung und Genehmigung. Es seien gegen beide Angeklagte je 20 Mk. Geldstrafe eventuell vier Tage Gefängnis zu beantragen.

Polizeikommissar Fischer sagte aus, er habe sich berechtigt gefühlt, die roten Schleifen von den Kränzen entfernen zu lassen, denn solche roten Schleifen wären in Heßfeld 'nicht üblich'. Als er eintritt, hätte sich der Zug noch nicht in Bewegung gesetzt. Letztere Angabe war für den jetzigen Ausfall der Sache von wesentlicher Bedeutung.

Das Berufungsgericht kam allerdings, wie das Schöffengericht, zur Freisprechung, hob aber in der Urteilsbegründung besonders hervor, daß nach der Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes nur deshalb habe eine Verurteilung nicht erfolgen können, weil der Zug sich noch nicht in Bewegung gesetzt hatte. Weil dem Einsichters des Kommissars handelte es sich noch nicht um ein Vergehen gegen § 10. Die Angeklagten konnten also als Beamteter nicht in Frage kommen. Da die angelegene Verurteilung durch die Oberpräsidenten-Verordnung überholt worden ist, bleibe dahingestellt. Der Ansicht des Schöffengerichts ist aber die Strafkammer insofern beigetreten, daß der Kommissar bei seinen

Anordnungen nicht unbedingte Folgeleistung verlangen konnte. Und wegen dieser unzulässigen Kränze, die man sich manig anderswo schon längst gewöhnt hat, mußten Polizei und mehrere Gerichte in Bewegung gesetzt werden. Die nicht unerheblichen Protesten trägt natürlich nicht der über-eifrige Kommissar, sondern die Staatsliste.

Verleumdung. Die Partifunktionsäre halten morgen, Donnerstag, den 11. Mai, abends 7/9 Uhr am 26. Geburtstag wichtiger Angelegenheiten in der Kaiser-Wilhelms-Halle eine Sitzung ab.

Verleumdung. Die große Schornreier, verheiratete Kinderhelfer, genannt hat insofern 1000 Mk. einverleumdung. Es man hier bester Schmutz wie in Halle. Die 'bessere Gesellschaft' dinierte, fittete und amüsierte sich, alles zum Nutzen der armen Kinder. Es war wiederig anzuweisen, wie einzelne der Verleumdungen immer und immer wieder trotz holländischer Abwehr auf einzeln gehalten, ein erdandten. Wenn sich Nichterforderliches solches erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohltätigkeit' würde im übrigen abstoßend. Die Herren und Damen, die mit der gedachten Verleumdung die Strafen gezogen, wurden als die größten Wohlthäter benannt. Leute, die sich sonst nicht genehren, ihre Arbeiter mit wahren Hundelbissen abzuweihen, haben am Maxparterabend gezeigt, daß sie noch wahre Menschheitsfreunde sind. Der Verleumdung der durch ihre Unzulässigkeit unzulässig bekannt gewordenen Königsmühle, Herr Friedrich, wird ein kleiner Zettel aus Anlaß des Maxparterabends eine entsprechende Lobzusage bewilligt haben. Im letzter Zeit hat ein großer Teil der Arbeiter in der Königsmühle sich dem Arbeitervereinsverband angeschlossen. Um nun zu zeigen, daß die Leute bisher zu leicht begünstigt worden sind, ja nicht weiß die Organisation erlassen wurden, da müchten wir mal die 'bessere' Gesellschaft hören, wie sie nach der Polizei ruff. Für den auf den Strohen am Sonntag verübten Unflug habe ich sonst in juristische Polizei oder letztendlich keine Verleumdung. Die zur Schau getragene 'Wohlt

